

# Auer Tageblatt

## Anzeiger für das Erzgebirge

Veröffentlichung des Anzeigers und des Anzeigers für das Erzgebirge. — Erscheint wöchentlich. — Preis pro Anzeiger Nr. 53.

Veröffentlichung des Anzeigers und des Anzeigers für das Erzgebirge. — Erscheint wöchentlich. — Preis pro Anzeiger Nr. 53.

Telegramme: Erzgebirge Erzgebirge Enthaltend die amtlichen Bekanntmachungen des Rates der Stadt und des Amtsgerichts Aue. Postfach-Nr. 1000

Nr. 132

Mittwoch, den 10. Juni 1931

26. Jahrgang

### Notverordnung und Parteien

#### Chequers und die Notverordnung — Änderungswünsche der Sozialdemokraten und der D. V. P. — Einberufung des Reichstags im September?

Berlin, 8. Juni. In Kreisen der Reichsregierung liegen noch keine näheren Mitteilungen über die Besprechung von Chequers vor, die über das hinausgehen, was in der Öffentlichkeit bekannt geworden ist. Man wartet zunächst die Rückkehr des Reichskanzlers und des Reichsaussenministers ab. Beide werden voraussichtlich am Donnerstag dem Kabinett über ihre Reise Bericht erstatten, und daran wird sich die Unterredung der Parteiführer anschließen. In politischen Kreisen ist man sich vollkommen darüber klar, daß die Zusammenkunft von Chequers auch für die weitere innenpolitische Entwicklung von außerordentlicher Bedeutung ist. Die Entscheidung der Fraktionen, wobei es namentlich auf die Sozialdemokraten und die Deutsche Volkspartei ankommt, über die Einberufung des Reichstages hängt im wesentlichen davon ab, ob die Reichsregierung in der allernächsten Zeit praktische Schritte zur Revision des Youngplans unternimmt. Sowohl bei der Sozialdemokratie als auch bei der Deutschen Volkspartei hält man die Einberufung des Reichstages für unmöglich, wenn damit nur die Absicht eroffnet wird, daß der Regierung in einem außerordentlich wichtigen Abschnitt unserer Außenpolitik auch noch innere Schwierigkeiten bereitet werden.

Nichtabsehbarer ist die Kritik an der Notverordnung selbst bei beiden Parteien außerordentlich scharf. Wie wir von führender sozialdemokratischer Seite erfahren, bemängelt man hier vor allem die Staffelung der Krisensteuer und den Verzicht der Regierung auf eine Beitragserhöhung für die Arbeitslosenversicherung. Durch eine solche Erhöhung wären nach sozialdemokratischer Ansicht auch die Arbeitgeber mitbelastet worden, während jetzt einseitig die Arbeitnehmer alles zu tragen hätten. Der Vorstand der sozialdemokratischen Reichstagsfraktion wird am Mittwoch mit den freien Gewerkschaften eine gemeinsame Sitzung abhalten, die als wesentliche Vorbereitung der am Freitag folgenden Fraktionsitzung anzusehen ist. Andererseits wird in politischen Kreisen viel beachtet, daß der Führer der Deutschen Volkspartei in seiner letzten Rede offen den Gedanken eines Direktoriums erörtert hat. Man weist auch darauf hin, daß ein so prominentes, der Deutschen Volkspartei nahestehendes Blatt wie die „Kölnische Zeitung“ einer der Hauptkämpfer gegen die jetzige Form der Notverordnung ist und ihre Abänderung verlangt. Diese Frage der Abänderung bekommt weiter dadurch Bedeutung, daß die sozialdemokratische Führung die Absicht hat, dem Kanzler die Frage vorzulegen, ob er Abänderungen für möglich hält oder nicht. Wird diese Frage bejaht, so wäre es denkbar, daß der Haushaltsausschuß wie im früheren Fall so auch mit dieser Notverordnung beschäftigt und der Reichstag vielleicht schon im September einberufen wird. Ein solches Kompromiß könnte die Parteien unter Umständen veranlassen, auf die sofortige Einberufung des Reichstages zu verzichten. Ob es möglich ist, hängt aber, wie eingangs erwähnt, zum sehr wesentlichen Teil von den Umständen ab, die der Reichskanzler den Parteiführern über seine Absichten auf dem Gebiete der Reparationspolitik geben wird.

#### Gemeinsame Sitzung des sozialdemokratischen Fraktionsvorstandes mit dem Vorstand des ADGB.

Berlin, 8. Juni. Der Vorstand der sozialdemokratischen Reichstagsfraktion und der Vorstand des ADGB werden dem „Vorwärts“ zufolge am Donnerstag in einer gemeinsamen Sitzung insbesondere mit den sozialen Bestimmungen der neuen Notverordnung sich beschäftigen. Am Freitag tritt dann, wie angekündigt, die sozialdemokratische Reichstagsfraktion zusammen. Vorher werden die Führer den Reichskanzler um eine Besprechung ersuchen, um näheres über den Verlauf und das Ergebnis von Chequers zu erfahren und um klarzustellen, ob der Reichskanzler die Notverordnung als unveränderlich betrachtet.

#### Vor der Sitzung des Kabinettsrates

Berlin, 8. Juni. In dieser Woche wird das parlamentarische Leben wieder etwas lebhafter werden. Morgen nachmittag 3 Uhr tritt die Fraktion der Staatspartei zu einer Sitzung zusammen. Am Mittwoch um 10 Uhr tagt der sozialdemokratische Fraktionsvorstand, ferner wird

am Mittwoch auch der Vorstand und die Fraktion der Wirtschaftspartei zusammentreten. Am Donnerstagnachmittag findet die völksparteiliche Fraktionsitzung statt, während die sozialdemokratische Fraktion am Freitag vormittag um 11 Uhr zusammentreten wird. Die Zentrumsfraktion ist für kommenden Sonntag nach Hildesheim zu einer Sitzung einberufen worden, und die deutschnationale Reichstagsfraktion wird nächsten Montag zusammentreten. Mit besonderer Spannung sieht man selbstverständlich der für kommenden Mittwoch, nachmittag 4.30 Uhr, einberufenen Sitzung des Kabinettsrates entgegen, in der die Entscheidung über die geforderte Reichstagsberufung fallen soll. Mit Rücksicht auf die bevorstehenden Fraktionsitzungen will man in politischen Kreisen wissen, daß sich der Kabinettsrat auf nächste Woche vertagen wird, um den Fraktionen Zeit zu geben, ihre endgültige Haltung zu klären. Ganz allgemein wird angenommen, daß auch diesmal wieder die Forderung einer Reichstagsberufung abgelehnt werden wird.

#### Der Christlich-Soziale Volksdienst

für Einstellung der Reparationszahlungen  
Hagen, 9. Juni. Vor den Vertrauensmännern des Evangelischen Volksdienstes sprach heute Reichstagsabgeordneter Kippel, der stellvertretende Fraktionsvorsitzende des Christlich-Sozialen Volksdienstes, über die politische Lage und insbesondere über die Notverordnung, die, wie

der Redner betonte, die Grenze des Möglichen weit überschreite und deshalb ein vergebliches Opfer des Volkes darstelle. — Der Reichskanzler, der volles Vertrauen verdiene, müsse sich sagen, daß auch er mit dem gegenwärtigen Kabinett die Revision der Tributfrage nicht durchführen könne. Eine personelle Ergänzung des Kabinetts sei notwendig. Daß Dr. Curtius, dessen ehrliches Wollen er nicht bestreite, nicht Revisionsminister sein könne, stehe nach der Isolierung und Niederlage in Genf fest. Die Volksdienst-Fraktion lehne eine überleitete Einberufung des Reichstags ab. Eine möglichst reife und starke Revisionsfront, geführt von einer von Parteibindungen freien Regierung, sei die Forderung der Volksdienst-Fraktion. Die Einstellung der Tributzahlungen sei keine Forderung des politischen Realismus, sondern eine Lebensnotwendigkeit, die auch der Evangelische Volksdienst auf alle Folgen hin fordere und dafür die Verantwortung vor der Geschichte und dem Volke übernehme.

#### Der Reichskanzler fährt nach Reudel?

Berlin, 9. Juni. Die „Vossische Zeitung“ vermutet, daß der Kanzler, bevor er mit den Parteiführern verhandeln wird, zum Reichspräsidenten nach Reudel fährt, um ihn über das Ergebnis der Reise nach Chequers und über die nächsten politischen Aktionen Vortrag zu halten. Der Empfang der Parteiführer wird deshalb vielleicht erst Anfang nächster Woche stattfinden.

#### Abrikkung und Tribute

Französische Stimmen

Paris, 8. Juni. Die Pariser Morgenblätter sprechen ihre Bewunderung aus, daß im Communiqué über die Besprechungen von Chequers keine Rede von der Abrikkung sei. Sie vertreten die Ansicht, daß auch diese Frage Gegenstand des Gedankenaustausches gewesen sei.

Der Außenpolitiker des „Echo de Paris“ sieht das Ergebnis der Besprechungen von Chequers in einem künftigen Antrag Deutschlands auf Revision des Youngplans. Es wäre unklar, so erklärt er weiter, wollte man die Bilanz der englisch-deutschen Aussprache auf dieses scheinbar mittelmäßige Ergebnis beschränken. Der deutschen Propaganda in England sei ein starker Antriebs gegeben worden: Der Reichskanzler habe durch seine ernste Haltung, sein ausgezeichnetes Englisch und seine religiöse Ueberzeugung einen außerordentlich günstigen Eindruck hinterlassen. Man könne nicht glauben, daß in Chequers nur von der Reparationsfrage gesprochen worden sei.

„La Republique“ schreibt zum Aufruf der Reichsregierung, daß es schwierig sei, vorauszusagen, ob der durch das Manifest geschaffene Explosionsstoff auch zur Explosion gelangen werde. Das deutsche Memorandum enthalte allerdings Bernünftiges. Niemand könnte den Umfang und den Ernst der Krise, die Deutschland durchmache, bestreiten. Auch sei richtig, daß sich die deutschen Finanzen in einem verhängnisvollen Zustand befänden. Doch werde die Verletzung von Schulden und Gläubigeransprüchen nicht durch den Willen Frankreichs, sondern durch den der Vereinigten Staaten bestimmt.

#### Suspendierung der Reparationszahlungen?

London, 9. Juni. Ein Sonderkorrespondent der „Daily Mail“ schreibt, Dr. Brüning und Dr. Curtius hätten keine Vereinbarung mit England über die deutschen Finanzprobleme abgeschlossen, aber es sei deutlich genug gemacht worden, daß ein ernstes neues Wirtschaftsproblem im Entstehen sei. In britischen Kreisen gilt es jetzt nicht mehr als möglich, sondern als wahrscheinlich, daß Deutschland im nächsten Herbst die Reparationszahlungen suspendieren werde. Alle europäischen Nationen seien sich klar über die schwerwiegenden Folgen, die sich daraus ergäben. England würde im Falle einer Suspendierung der Reparationen 80 Millionen Pfund Sterling im Jahre einbüßen: Großbritannien habe seit die Politik verfolgt, von sel-

nen Schuldner nur so viel zu nehmen, wie zur Bezahlung seiner Gläubiger nötig sei, aber wenn die Schuldner Großbritanniens ihre Zahlungen einstellen, sei es die Frage, ob Großbritannien seine Zahlungen an die Vereinigten Staaten fortsetzen solle. Die britischen Minister hofften ehrlich, dies zu vermeiden, aber auf dem Kontinent werde die Möglichkeit einer Einstellung der Schuldzahlungen an die Vereinigten Staaten von den Staatsmännern ernstlich erwogen. falls die deutschen Zahlungen ausbleiben. Der Korrespondent schließt: Mit dieser Möglichkeit wird sich zweifellos der Völkerbundsausschuß zur Untersuchung der europäischen Finanzlage befassen, und es wäre keine große Ueberraschung, wenn Anfang nächsten Herbst, wo der Bericht des Ausschusses vorliegen wird, ein Versuch unternommen wird, in dieser Frage eine übereinstimmende europäische Aktion zu sichern.

#### Der Englandbesuch der deutschen Minister

Audienz beim König

London, 8. Juni. Der Reichskanzler, der Reichsaussenminister und der deutsche Botschafter begaben sich heute vormittag im Kraftwagen vom Carlton-Hotel nach dem Buckinghampalast, wo die deutschen Minister vom König in Audienz empfangen wurden. Der deutsche Botschafter stellte den Reichskanzler und den Reichsaussenminister dem Könige vor. Daran schloß sich eine längere freundschaftliche Unterhaltung. Um 1.15 Uhr gibt die Anglo-German-Association im Dorchester-Hotel den deutschen Ministern ein Frühstück. Um 4.30 Uhr nachmittags finden in Chatham-House ein Empfang des königlichen Instituts für internationale Angelegenheiten zu Ehren der deutschen Minister statt und heute abend um 8.30 Uhr ein Bankett und anschließender großer Empfang auf der Deutschen Botschaft.

#### Der Abschluß des Londoner Besuchs der deutschen Minister

London, 8. Juni. Seinen gesellschaftlichen Höhepunkt und Abschluß erreichte der Besuch der deutschen Reichskanzlers und des Reichsaussenministers heute abend mit dem Diner, das der deutsche Botschafter und Frau von Neurath zu ihren Ehren in der deutschen Botschaft im Carlton House Terrace gab und an das sich ein großer Empfang anschloß, der in den Räumen der deutschen Botschaft das gesamte diplomatische Korps Londons, die Spitzen des politischen, gesellschaftlichen und wirtschaftlichen Lebens, prominente Mitglieder der deutschen Kolonie in London sowie zahlreiche Vertreter der englischen und deutschen Presse versammelte. Der Empfang nahm einen glänzenden Verlauf und gab den deutschen Ministern Gelegen-

heit, mit repräsentativen Mitgliedern der verschiedensten Schichten der öffentlichen Meinung Englands Fühlung zu nehmen. Morgen früh erfolgt die Abreise nach Southampton, wo sich die deutschen Minister an Bord der „Europa“ zur Heimfahrt nach Deutschland begeben werden.

Der französische und der italienische Botschafter bei Henderson

London, 9. Juni. Staatssekretär Henderson empfing gestern, wie „Times“ berichtet, den französischen und den italienischen Botschafter, die er über den wesentlichen Inhalt der Besprechungen von Chequers in Kenntnis setzte.

Remarquafilm für geschlossene Veranstaltungen zugelassen  
Berlin, 8. Juni. Der Filmprüfstelle Berlin lag heute der Remarquafilm „Im Westen nichts Neues“ nochmals zur Prüfung vor. Der Film wurde auf Grund des durch Reichstagsbeschluss vom März dem Lichtspielgesetz neu angefügten § 24 zur Vorführung in Deutschland zugelassen. Der Film darf nur in geschlossenen Veranstaltungen von Vereinigungen von Kriegsteilnehmern und solchen Verbänden gezeigt werden, die der Friedensbewegung angehören oder die internationale Verständigung anstreben.

Neue Betriebskollagen und Arbeiterentlassungen im Ruhrbergbau

Dortmund, 8. Juni. Die Gewerkschaft des Steinkohlenbergwerkes „Ewald“ in Herteln zeigt die Stilllegung des unterirdischen Betriebes der Zechenanlage „Ewald Fortsetzung“ und der Betriebe der damit zusammenhängenden Tagesanlagen an. Zur Entlassung kommen 2200 Arbeiter und 130 Angestellte. Die Einstellung des Betriebes soll spätestens zum 30. Juni 1931 erfolgen. Weiter bringt die Gewerkschaft „Hilbernia“ in Herne 180 Arbeiter auf der Schachtanlage „Schlagel und Eisen 1 und 2“ in Becklinghausen zur Entlassung.

Die schnellsten Kreuzer der Welt

Italienische Flottengeheimnisse

Der italienische Marineminister Siranni lästete dankenswerterweise anlässlich der Aussprache über die italienische Flotte in der Reichstagskammer ein wenig die Schleier, die über der Kriegsmarine Italiens liegen. Admiral Siranni drückte sich allerdings sehr vorsichtig aus, denn er sah sich veranlasst, auf Frankreich Rücksicht zu nehmen, da die Verhandlungen zwischen Rom, Paris und London über die Abrüstung zur See immer noch weitergehen.

Kommt es zu keiner Verständigung, dann werden die Italiener genötigt sein, wie uns der Marineminister versichert, Schlachtschiffe und Flugzeugmutter-schiffe neuester Bauart auf Kiel zu legen. Aus den Lehren des Weltkrieges und den letzten amerikanischen Flottenmanövern mühten nahegelegende Folgerungen gezogen werden. Ein Vergleich erscheint besonders lehrreich. Ein 10 000-Tonnen-Kreuzer besitzt eine so starke Abwehr gegen Angriffe aus der Luft, erfolgt er nun durch Luftschiffe oder Flugzeuge, daß eine gleich starke Verteidigung der Stadt Rom für das ganze Stadtgebiet die Anschaffung von nicht weniger als 250 000 Kanonen erforderlich machte.

Mit Rücksicht auf den Fortgang der Verhandlungen liegt das italienische Flottenprogramm für die nächsten Jahre noch nicht fest. Im laufenden Jahre gibt Italien für seine Kriegsmarine indessen die Kleinstgüte von 342 Millionen aus, 20 Millionen mehr als im letzten Jahre. Mit besonderem Stolz schaut der Italiener auf seine neuesten 5000-Tonnen-Kreuzer, die vertragsgemäß eine Schnelligkeit von 37 Knoten haben mußten, bei der Probefahrt aber über sechs Stunden lang 41 Knoten liefen und sogar vorübergehend die geradezu unwahrscheinlich klingende Schnelligkeit von 42 Knoten erreichten. Die 10 000-Tonnen-Kreuzer der Jara- und Condottiere-Klasse haben eine durchschnittliche Geschwindigkeit von 34,2 Knoten. Damit verfügt die italienische Kriegsmarine über die schnellsten Kreuzer der Welt.

Einen besonderen Reiz hatten die letzten italienischen Flottenmanöver, da die Kriegsschiffe den Befehl erhielten, durch ein Gebiet zu fahren, das vergast war. Die Besatzungen mußten mit Gasmasken arbeiten, doch funktionierte der Gasabwehrschuß vollkommen. Auch die italienischen Tauchboote machten interessante Übungen. So legte sich das Unterseeboot „Toti“ etwa 20 Meter unter Wasser auf Grund. 21 Matrosen flogen aus dem Tauchboot auf, wobei besondere Apparate die ihnen das Atmen ermöglichten, Benutzung fanden, und lehrten nach einiger Zeit wieder in das Tauchboot zurück. Wie sie das anstellten, ist vorerst noch das Geheimnis der italienischen Kriegsmarine. Wie man aber sieht, geht eine der kühnsten Phantasien Jules Vernes nach der anderen in Erfüllung.

Notizen aus der Wirtschaft

An Kapitalverkehrssteuern wurden im Rechnungsjahr 1930 insgesamt vereinnahmt 59,68 Millionen RM gegen 89,77 Millionen RM im Vorjahr. Nach dem Statistischen Reichsamt erbrachten die Gesellschaftssteuer 30,72 (45,27), die Wertpapiersteuer 9,57 (14,75) und die Börsenumsatzsteuer 19,39 (29,75) Millionen RM.

Die bekannte Berliner Seidenfirma Michels u. Co., die im Mai v. J. in eine Aktiengesellschaft umgegründet worden ist, legt jetzt ihren ersten Abschluß vor. Bei einem Aktienkapital von 6 Mill. RM stellt sich der Reingewinn auf 21 952 RM. Der wertmäßige Absatzrückgang im Einzelhandel beläuft sich im Berichtsjahr auf 8 Prozent, der mengenmäßige Umsatz ist unverändert geblieben. Im Großgeschäft blieb der Umsatz um ca. 24 Prozent gegenüber 1929 zurück.

Die neuen „Auto-Gesetze“

Geprüfte Schüler — Schutz der Fußgänger

Die neue Verordnung über den Kraftfahrzeugverkehr wird jetzt dem Reichsrat zugeleitet werden. Ihre Veröffentlichung und Inkraftsetzung wird für Anfang August erwartet. Sie bringt eine Reihe wichtiger einschneidender Bestimmungen, die die bisherige Straßenverkehrsordnung grundlegend ändern.

Die Verkehrsregelung durch Lichtzeichen wird auf ganze Reichs ausgedehnt.

Kraftfahrer werden neben dem vorderen polizeilichen Erkennungsschild auch hinten ein zweites Zahlenschild führen, damit bei Unfällen usw. die Feststellung erleichtert wird.

Eine alte, von Fachleuten seit Jahren geforderte Neuerung ist in die Tat umgesetzt worden; neben den Nummernschildern werden auch gedrückte Nummernschilder nach ausländischem Muster zugelassen, die nicht von Autolieben raub abgemalt werden können.

Die Anzahl der Pferdestärken braucht in Zukunft

auf dem Fahrerschild nicht mehr angegeben zu werden. Fahrtrichtungsanzeiger, sprich Winker, gelten nicht als obligatorisch. Verboten aber sind in jedem Falle die irreführenden Richtungszeiger in Kapseln und Gehäusen, die jedoch schonungsvoll erst ab 1. Januar 1934 außer Kurs gesetzt werden.

Die Führung von Fahrtenbüchern mit Aufnotierung jeder einzelnen Fahrt kann verlangt werden, die Bestimmung über die Anzahl der zu befördernden Personen muß strikter eingehalten werden. Und — sehr wichtig! — das Beschnüpfen von Fußgänger durch vorbeifahrende Fahrzeuge wird ab August bestraft.

Bei der ärztlichen Untersuchung für Führerschein-Kandidaten wird auf das Hörvermögen des Prüflings mehr acht gegeben; normale Unterhaltungsansprüche muß auf eine Entfernung von fünf Meter auf jedem Ohr tabellos verstanden werden.

König Husseins Ende

Der letzte Kalif des Islam auf Cypern gestorben

Auf der Insel Cypern ist der ehemalige König Arabiens und des Hedjas, der letzte Kalif des Islam, im Alter von 78 Jahren in geistiger Unmenschlichkeit gestorben. Sieben Jahre lebte Hussein nach seinem Sturz, ein zerfallener alter Mann, dem von seinen großen Königsträumen nur noch eine unstillbare Geldgier, ein hartnäckiger Gier geblieben war. Der Vater von drei Königen kämpfte um jeden Groschen mit seinen Fabrikanten. Daß er einer der letzten Nachkommen des Propheten Mohammed war, merkte man ihm nicht mehr an.

Das Schicksal König Husseins war auch in den Tagen seiner Kraft und Größe ein tragisches. Aus den Familienkämpfen der Haschimiten wuchs der 50jährige Emir von Mekka in die Weltpolitik hinein. Vor seinen Augen stand der Traum eines neuen Kalifenreiches, eines Königreiches Arabien, das den Hedjas, Mesopotamien, Transjordanien und Syrien umfassen sollte. Schon vor dem Kriege war er der unermüdete Gegner der jungtürkischen Bewegung. Als nach dem Ausbruch des Weltkrieges die Türkei sich auf die Seite Deutschlands schlug, hielt er seine Zeit für gekommen. Nach Verhandlungen mit England proklamierte er die Unabhängigkeit des Hedjas. Als Emir von Mekka verhandelte er den heiligen Krieg gegen die Türken. Jener gewaltige Aufstand in der Wüste begann, den der englische Oberst Lawrence und Husseins Sohn Feisal durchführten. Bis nach Damaskus drangen die Truppen. Schon rief Hussein sich nicht nur zum König von Hedjas, sondern auch zum König von Arabien aus. Er glaubte das große Spiel um das neue Kalifenreich bereits gewonnen. Er wollte es selbst gegen England verteidigen. Aber England war stärker.

Bei den Friedensverhandlungen in Versailles durfte Hussein, der treue Bundesgenosse im Orient, den Vertrag gegen Deutschland mitunterzeichnen, aber berechnete sich nicht mehr als König von Arabien, sondern nur noch als König von Hedjas. Palästina wurde ihm genommen und der jübischen Verwaltung unterstellt. Die Länder seiner Ehne Feisal und Abdallah, Mesopotamien und Transjordanien, blieben selbständig. Diesen Verlust konnte Hussein nicht vergessen, obwohl ihm dafür von England eine jährliche Entschädigung von 400 000 Pfund gezahlt wurde. Der ungekrönte König Arabiens begann mit anderen Ländern zu verhandeln. Er konspirierte gegen die englische Oberherrschaft. Aber in diesem Augenblick schloß die Unterstützung, die ihm bisher zuteil geworden war, in andere Kanäle. Im Jahre 1924 entstand ein großer Araberaufstand gegen den König von Hedjas. Ibn Saud, der Erbfeind der Haschimiten, eroberte an der Spitze seiner Wahabitenhorden die Länder Husseins. Hussein wartete auf die englische Hilfe, aber sie blieb aus. Am 14. Oktober 1924 fiel Mekka in die Hand der Wahabiten. Hussein mußte abdanken. Noch eine Zeit lang kreuzte er auf seiner Jagd im Roten Meer. Er hoffte, daß sein Sohn Ali Mekka entsetzen würde. Aber vergeblich! Die Irrfahrt Husseins endete auf einem englischen Kriegsschiff. Der letzte Kalif des Islam landete in einer englischen Pinasse auf Cypern. Seine Ehne blieben Könige in Mesopotamien und Transjordanien. Seinem Sohne Ali winkt die Krone von Syrien, aber der Kalifenraum Husseins war ausgeträumt. Die englische Weltpolitik war stärker als die Hoffnungen des arabischen Königs.

Deutscher Dampfer bei Stockholm auf Grund geraten

Stockholm, 8. Juni. Der 4000 Tonnen große deutsche Dampfer „Presidente Gomez“ ist gestern mittag bei der Einfahrt nach Stockholm auf Grund geraten. Der in Hamburg beheimatete Dampfer war von Südamerika nach Stockholm unterwegs mit einer Ladung Kopalstein.

Ein ägyptisches Dorf abgebrannt

Kairo, 8. Juni. Ein Dorf in der Nähe von Kairo ist mit 130 Eingeborenenhäusern abgebrannt. Sieben Personen kamen in den Flammen um.

Glossen

China verbrennt mutwillig alte Kunstschätze

Während ganz Deutschland tief betroffen ist über den Verlust unerlässlicher Kunstschätze in den Flammen des Münchener Glaspalastes, verbrennt man in China freiwillig und mutwillig historische Kunstwerke und Bücher in dem Wahn, sie ständen der neuen Zeit im Wege. Eine Provinzialschulbehörde in der Provinz Schantung hat es fertig gebracht, die wertvolle alte Tsang-Chin-Bibliothek verbrennen zu lassen, weil sie in den Bibliotheksräumen eine Schule einquartieren wollte.

Die Tsang-Chin-Bibliothek enthielt, wie es heißt, die vollständige Sammlung alter buddhistischer Klassiker, die es gibt. Zum Teil handelt es sich um gedruckte Werke — die Buchdruckkunst ist bekanntlich in China viel älter als bei uns — zum Teil um handgeschriebene und gemalte Bücher. Sie stammten in ihrer Mehrzahl noch aus den Zeiten der alten Ming-Dynastie, also aus der Zeit von Chinas politischer und kultureller Hochblüte, die ungefähr von 1350 bis 1645 nach christlicher Zeitrechnung dauerte. Im ganzen umfaßte die verbrannte Bibliothek 30 000 Bände. Ihre Verbrennung durch eine Provinzial-Schulbehörde ist wohl der schlimmste denkbare „Provincialismus“, ist eine Barbarei, wie man sie einem alten, auf seine geistige Ueberlieferungen so stolzen Kulturlande wie China nicht zugetraut hätte.

Kaffee gratis — für die Fische

In Amerika werden 40 000 Sack Kaffee gratis abgegeben — allerdings nicht an die notleidenden Menschen, sondern an die Fische. Weiter verbreitete dieser Tage in der ganzen Welt folgende Meldung: „Nach einer Meldung der „New York Times“ wurde im vergangenen Monat in Santos ein Ueber-schuß von 3000 Sack Kaffee durch Feuer zerstört. Infolge der Protestkundgebungen der Bevölkerung gegen den Rauch, der sich dabei entwickelte, hat das Nationale Komitee zum Schutze des Kaffees den Beschluß gefaßt, sich eines weiteren Ueberschusses von 40 000 Sack Kaffee dadurch zu entledigen, daß man den Kaffee ins Meer wirft.“

Zu solchen Auswüchsen der Marktwirtschaft ist man also glücklicherweise schon gekommen. In einer Zeit, wo Millionen von Menschen buchstäblich Hunger leiden und nicht daran denken können, sich den Genus von Kaffee zu leisten, schüttet man ihn in Südamerika waggonweise ins Meer. Ein fürchterlicher Widersinn liegt darin: die Menschheit erntet, um zu vernichten. Die amerikanischen Plantagenbesitzer versenken den Kaffee eher im Meer, als daß sie ihn zu billigen Preisen auf dem Weltmarkt abzugeben versuchen. Das Nationale Komitee zum Schutze des Kaffees hat zwar den beißenden Geruch des verbrannten Kaffees für die Menschen der betroffenen Stadt beseitigt, nicht aber den Geruch, den diese neueste Wirtschaftskatastrophe ausströmt.

Berufliche Herkunft der deutschen Soldaten



Woher kommt der Reichswerrsoldat?

### Abhürze in den Ironabühnen Alpen

Drei Todesopfer

Paris, 8. Juni. Bei der Jean-Cole-Hütte (2200 Meter) im Belledonne-Massiv stürzte gestern ein junges Mädchen, das deutscher Herkunft sein soll und mit fünf Kameraden einen Ausflug unternommen hatte, ab und fand auf der Stelle den Tod. Ferner gerieten neben der La-Bra-Strasse (2300 Meter), auch im Belledonne-Massiv, ein junger Mann und ein junges Mädchen aus Grenoble in eine Schneewehe, stürzten in einen Bergspalt und konnten nur als Leichen geborgen werden.

### Riesenbrand in einer amerikanischen Stadt

New York, 8. Juni. In Norfolk (Virginia) brach ein Feuer aus, das sich mit rasender Geschwindigkeit ausbreitete und mehrere Straßenwege mit zahlreichen Geschäften und Lagerhäusern vernichtete. Der Brand griff auch auf ein im Hafen liegendes Schiff über, wobei ein großer Petroleumtank explodierte. 20 Personen wurden verletzt. Die Feuerwehren aus sechs Nachbarkommunen wirkten an der Brandbekämpfung mit.

### Die Brandkatastrophe in München

München, 8. Juni. Bis jetzt ist es noch nicht gelungen, die Ursachen zu entdecken, die der Unfall zur verheerenden Brandkatastrophe im Glaspalast waren. Der Verdacht einer vorsätzlichen Brandstiftung hat sich wie die „Münchener Telegrammzeitung“ zu berichten weiß, nicht bestätigt. Vielmehr wird den Spuren nachgegangen, die auf Selbstentzündung der Materialien schließen lassen, die bei Renovierungsarbeiten in den Romantischerden Verwendung gefunden haben. Die Anstreicher sind die letzten gewesen, die das Gebäude verlassen haben. Bis Freitag um 21 Uhr waren sie damit beschäftigt, eine eben erst aufgetragene Deckfarbenanstrichprobe wieder wegzuwischen. Dazu gebrauchten sie Messeluch, das mit einer Mischung von Terpentin und Firnis (Weinöl) getränkt wurde. Es wird nun vermutet, daß sich diese Wappen nach dem Weggang der Arbeiter selbst entzündet und den Brand verursacht haben.

### Drei Kinder durch scheinende Pferde getötet

Cochem (Mosel), 8. Juni. In der Nähe des Eifelbaches Büchel ereignete sich ein entsetzliches Unglück, das den Tod dreier Kinder zur Folge hatte. Ein Landwirt aus Büchel befand sich mit seinen drei noch nicht schulpflichtigen Kindern auf dem Felde. Plötzlich gingen die Pferde

mit dem Fuhrwerk, auf dem die Kinder Platz genommen hatten, durch. Zwei Kinder im Alter von vier und fünf Jahren fielen vom Wagen und gerieten unter die Räder. Das vierjährige Kind wurde auf der Stelle getötet, das fünfjährige lebensgefährlich verletzt. Es erlag nach kurzer Zeit im Krankenhaus seinen Verletzungen. Die Pferde rannten dann mit einem entgegenkommenden Fuhrwerk zusammen. Dabei wurde auch das dritte Kind vom Wagen geschleudert und ebenfalls auf der Stelle getötet.



### Gasmasken gefällig?

Das erste deutsche Gasmaskengeschäft ist jetzt in Berlin eröffnet worden. Man kann dort Schutzmasken gegen Gase jeder Art und für jeden Zweck kaufen

### Streitlich und seine Prinzessinnen

Das ehemalige Herrscherhaus von Neustrelitz hat Nachfolger. Die frühere Großherzogin Elisabeth und ihre beiden Töchter, die ehemalige Kronprinzessin Milica von Montenegro und die Prinzessin Marie zur Lippe, verlangen von dem kleinen Ländchen bekanntlich eine Aufwertung von 3 1/2 Millionen Mark. Ein Schiedsgericht hatte im vorigen Jahre einen für sie günstigen Spruch gefällt. Als der Staat, der ohnehin mit 10 Millionen Mark Schulden belastet ist, diesen Schiedsspruch nicht anerkannte, verlangten die drei ehemaligen Fürstinnen beim Landgericht Neustrelitz eine Vollstreckbarerklärung. Das Landgericht hat diesen Antrag abgelehnt und den Antragstellerinnen überdies die beträchtlichen Kosten des Verfahrens auferlegt. Der Schiedsspruch wurde für aufgehoben erklärt.

Verantwortlich für den redaktionellen Teil: D. R. Treichel. für den Anzeigenteil: Carl Schieb. — Druck und Verlag: Auer Druck- und Verlags-Gesellschaft m. b. H., Aue

### Amliche Anzeine.

Ueber das Vermögen des Tabakwarenhandlers und Freileuers Richard Schramm in Aue, Reichstraße 41, wird heute, am 9. Juni 1931, vormittags 9 1/2 Uhr, das Konkursverfahren eröffnet.

Der Lokalfichter Paul Georgi in Aue wird zum Konkursverwalter ernannt.

Konkursforderungen sind bis zum 29. Juni 1931 bei dem Gericht anzumelden.

Es wird zur Beschlußfassung über die Beibehaltung des ernannten oder die Wahl eines anderen Verwalters sowie über die Bestellung eines Gläubigerausschusses und eintretendenfalls über die im § 132 der Konkursordnung bezeichneten Gegenstände und zur Prüfung der angemeldeten Forderungen auf

Dienstag, den 7. Juli 1931, nachmittags 3 Uhr vor dem unterzeichneten Gerichte Termin anberaumt. Wer eine zur Konkursmasse gehörige Sache in Besitz hat oder zur Konkursmasse etwas schuldig ist, darf nichts an den Gemeinschuldner verabfolgen oder leisten, muß auch den Besitz der Sache und die Forderungen, für die er aus der Sache abgeforderte Befriedigung beansprucht, dem Konkursverwalter bis zum 25. Juni 1931 anzeigen.

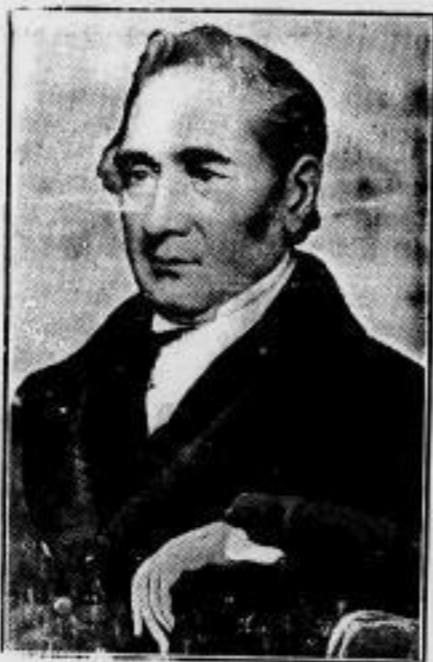
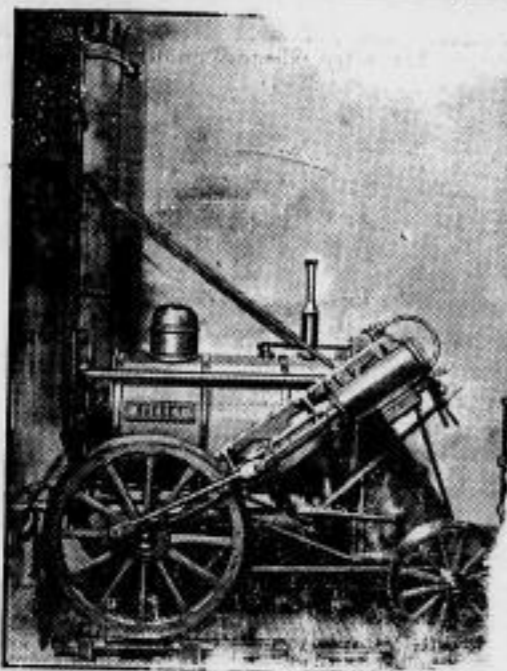
Mittwoch, den 10. Juni 1931, vormittags 9 Uhr, sollen im gerichtlichen Versteigerungsraum öffentlich meistbietend gegen Barzahlung versteigert werden: 10 belegte und geschliffene Spiegelgläser, 1 Sofa, 1 Kommode, 1 Lederjude, 1 Sprechapparat mit 28 Platten und 1 Binsel, 1 Ottomane mit Umbau, 2 Plüschstühle, 1 runder Tisch, 1 Vitrine, 1 Sofa, 1 Gleichstrommotor (110 Volt, 0,15 P.W.), 26 Paar Ohrringe, 1 Standuhr, 1 Löwengruppe, Herren- und Damenringe, Hals- und Herrenketten, Glas-, Bijouterie- und Alfenidewaren.

### Viehmarkt in Aue am 8. Juni 1931.

Amliche Preisnotierungen:

I. Kinder.		Wz. Nr. 1 Wz
A. Ochsen:	a) vollfleischige ausgewälteste höchsten Schlachtwertes	40
	1. Junge	—
	2. Ältere	—
	b) sonstige vollfleischige	37
	1. Junge	—
	2. Ältere	—
	c) fleischige	—
	d) gering genährte	—
B. Bullen:	a) jüngere vollfleischige höchsten Schlachtwertes	42
	b) sonstige vollfleischige oder ausgewälteste	40
	c) fleischig	38
	d) gering genährte	—
C. Rinder:	a) jüngere vollfleischige höchsten Schlachtwertes	42
	b) sonstige vollfleischige oder ausgewälteste	38
	c) fleischig	35
	d) gering genährte	28-33
D. Ferkeln:	a) vollfleischige ausgewälteste höchsten Schlachtwertes (Albinen)	44
	b) sonstige vollfleischige	—
E. Ferkeln:	mäßig genährte zu gesch.	—
II. Rinder.		
	a) Doppellender better Mast	—
	b) beste Mast- und Saugfäher	60
	c) mittlere Mast- und Saugfäher	55
	d) geringe Rinder	50
	e) geringste Rinder	45-50
III. Schafe.		
	a) beste Mastlammmer und jüngere Mastlammmer	—
	1. Weibemast	—
	2. Stallmast	50
	b) mittlere Mastlammmer, ältere Mastlammmer und gutgenährte Schafe	—
	c) fleischig Schafvieh	—
	d) gering genährte Schafe und Lammmer	—
IV. Schweine.		
	a) Fett Schweine über 300 Wz. Lebendgewicht	45-47
	b) vollfleisch. Schweine von 240-300 Wz. Lebendgew.	47
	c) " " " " 200-240	45-45
	d) " " " " 180-200	44
	e) fleischig " " 120-180	—
	f) " " " " unter 120	—
	g) Saugen u. Eber	—
	Schweinefleisch	60-68
	Wurstfleisch	40-70
	Hammerfleisch	—
	Kalbsteif	70-90

Verhandlung: mittel.



### Zum 150. Geburtstag des Erbauers der ersten Eisenbahn

Am 8. Juni 1781 wurde George Stephenson, der Begründer des Lokomotivbaues und des Eisenbahnwesens, geboren. Im Jahre 1814 baute er die erste Lokomotive für ein Kohlenbergwerk und 1825 die erste Eisenbahnlinie für Personenbeförderung. Im Jahre 1829 konstruierte er dann seine berühmte Lokomotive „Rocket“ (links), die als erste einen Dampfkessel besaß und das Vorbild aller späteren Dampflokotiven wurde. Später wirkte er beim Bau zahlreicher Eisenbahnen in England und auf dem Kontinent mit. Im Jahre 1848 starb er

TEUSCHER



# Glückliche Paten.

Ein Verein wählte die Bulgaria-Fabrik zu Fahnen-Paten. Derart innig fühlen sich die Raucher mit uns verbunden.

Solch herzliches Vertrauen ist schönster Dank für die auffälligen Wertleistungen in den vielgepriesenen Bulgaria-Marken, die das Publikum ehrend anerkennt.



## BULGARIA-KRONE

die geschmackbeste Zigarette für den Preis

Sammelt und tauscht untereinander die farbenprächtigen Bulgaria-Fahnen-Bilder.



**„Parkschlöbchen“**  
Aue.

Mittwoch, den 10. Juni  
**Gartenkonzert**  
der Stadtkapelle Aue  
verbunden mit  
**Tanz im Freien**  
Anfang 1/8 Uhr.

  
**Matthes**  
Prima  
**neue Matjesheringe**  
à Stück 30 Pfg.  
**Fettheringe**  
10 Stück 45 Pfg.  
empfehlen  
**Paul Matthes, Fischhandlung, Aue**  
Schneeberger Str. — Telefon 272.

**Betreter gesucht!**  
Welche verstehen mit Landwirte umzugehen, für einen reellen  
**Bedarfs-Artikel**  
gegen gute Provision.  
Bewerbungen unter A. T. 786 an Auer Tageblatt erbeten.

**Angesehener Vers. - Konzern**  
Branchen:  
**Feuer — E. D. — Haftpflicht —**  
**— Unfall — Leben —**  
wünscht seine  
**Agentur**  
In Aue mit größerem Bestande neu zu besetzen.  
Persönlichkeiten, die sich pers. dem Ausbau des Geschäfts widmen wollen, werden geb., Ihre Adressen unter A. T. 787 an das Auer Tageblatt bekanntzugeben.

**DHV.**  
**Ortsgruppe Aue**  
Mittwoch, den 10. Juni  
abends 8 1/2 Uhr  
**Monatsversammlung**  
im Café Georgi

Eine guterhaltene komplette  
**Röhreneinrichtung**  
1 Röhrenschrank, 2 Bettstellen und ein alt. Sofa billig zu verkaufen.  
Hindenburgstr. 6, parterre links.  
Sehr. noch guterhaltener 2töd.  
**eisern. Ofen**  
zu kaufen gesucht.  
Su erst. im Auer Tageblatt.

Ein sehr gut erhaltenes  
**Herrenfahrrad**  
fast neu, umständehalber sehr preiswert zu verkaufen.  
Su erst. im Auer Tageblatt.

Freundlich möbliertes  
**Zimmer**  
im Zentrum der Stadt gut vermietet.  
Su erst. im Auer Tageblatt.

Wir suchen  
**fleißigen Herrn,**  
der möglichst schon die Landwirtschaft besucht, zum Betrieb eines leistungsfähigen  
**Krafts und**  
**Wasserpulver.**  
Großer Verdienst wird garantiert.  
Off. u. A. T. 812 Auer Tagebl.

Im 3 Tagen  
**Nichtraucher.**  
Kunststoffe kostenlos  
**Sanitas - Depot,**  
Balle a. G. 147N.

Wenn Sie **Drula**  
Bleichwachs anwenden,  
dann haben Sie die  
**Garantie, das Ihre**  
**Sommersprossen**  
Hautunreinigkeiten  
restlos verschwinden (2,50)  
Erhältl. i. Kuntze's Apotheke.

**N. S. U.**  
**Motorrad**  
500 ccm (Blodmotor)  
in sehr gutem Zustand,  
umständehalber  
**billig zu verkaufen.**  
Angebote an  
**Zangendorf,**  
Holzschleiferlei Toelle. Tel. 680.

**Pianos**  
vornehme Ausstattung, präzis, leichter Anschlag, Doppelstellung ergebnisreicher Pianobaukunst, sehr preiswert.  
**Fern. Graf, Augustsburg,**  
Pianosfabrik // (Erzgebirge)  
Befähigung lobnend.

**Auer Druck- und Verlags-Gesellschaft m. b. H.**  
Bei Bedarf von  
Druckmaschinen aller Art  
empfehlen wir unsrer der Neuzeit gemäß eingerichtete  
Druckerei und bitten  
um Zusendung  
von Aufträgen.  
Buchdruckerei  
**Auer Tageblatt.**

**Hausfrauen von Aue!**

Die Persilwerke veranstalten am  
**Dienstag und Mittwoch, den 9. und 10. Juni**  
abends 8 Uhr und 9 Uhr (beide Tage)  
in den **Apollo-Lichtspielen, Aue**  
**Kulturfilm-Stunden bei freiem Eintritt**

Programm:  
1. Sonnige Rheinfahrt  
2. Vom Palmkern zum Persil  
3. Scherzfilme

**Eintritt frei! Gratisproben!**

Der Besuch der Vorstellung um 6 Uhr ist dringend zu empfehlen, da um 9 Uhr der Andrang recht stark sein wird.

  
**MEYERS REISEBÜCHER**  
Erprobt und gelobt seit 60 Jahren

Übersichtliche Zusammenfassung aller beliebten Reisegebiete; unbedingte Zuverlässigkeit in jeder Hinsicht; reiche Ausstattung mit vorzüglichen Karten und Plänen. Wer mit „Meyer“ reist, erspart sich Arbeit, Zeit und Geld

Prospekte kostenlos durch jede Buchhandlung

MAN SCHREIBT HEUTE AUF OLYMPIA!

**Industrie, Handel und Behörden**

kennen und schätzen  
die Vorzüge unserer  
**Olympia**  
**SCHREIBMASCHINEN**  
und  
**BUCHUNGSMASCHINEN**  
mit „BALDOMAT“

Verkaufsstellen:  
Berlin N 24, Friedrichstr. 110-112, Bredlau, Kaiser-Wilhelm-Str. 88-90, Dresden, Neustädter Markt 11, Düsseldorf, Oststr. 81, Erfurt, Malzerhofsplatz 12, Frankfurt M., Friedenstr. 2, Hamburg, Kaiser-Wilhelm-Str. 22-21, Hannover, Am Schiffgraben 5, Köln, Wülbergraben 72, Leipzig C 1, Auguststraße 7, Magdeburg, Otto v. Guericke-Str. 11, Mannheim N. 7, 8, München, Fährgraben 1, Nürnberg, Marienstr. 11, Stuttgart, Tübinger Str. 25, Köln, Hohenzollernring 48.

Leipzig C 1  
Augustusplatz 7  
(Europa-Haus)  
Tel. 80789

3/2

Vertriebsbesuch unverbindlich

**Schnell Bequem Sicher Zuverlässig**



Fahrrad mit **SACHS-MOTOR**  
das ideale Kraftfahrzeug für Jedermann

Billiger als jedes andere Verkehrsmittel. Brennstoffverbrauch: 1 km ca. 1 Pfennig. Nimmt jede Steigung. Steuer- und fährerscheinfrei. Von jedem Radfahrer sofort zu fahren.

Nützen auch Sie die unschätzbaren Vorteile dieser neuen Erfindung für Ihren Beruf oder Ihre Ausspannung. Lassen Sie sich den SACHS-MOTOR von Ihrem Fahrradhändler unverbindlich vorführen.

**FICHEL & SACHS**  
SCHWEINFURT AM MAIN

**Kaffeehaus E. Wiegand**  
Tucherbrüstübl — Aue — Zeller Berg

Jeden Mittwoch und Sonnabend  
**Janz- und Gesellschaftsabend**  
Sonntag ab 4 Uhr:  
**Konzert**

**Spezial-Hohl- und Feinschleiferei**  
sämtlicher Schneidwerkzeuge



**Walter Nestmann, Aue, Bahnhofstr.**  
gegenüber der Adler-Apotheke  
Vernickeln. Verchromen. Reparaturwerkstatt

**Selbsterhaltungstrieb**  
naturhoher Menschen findet stets das richtige. Gesundheit wiederzuerlangen, den Körper leistungsfähig zu machen, gab uns die Natur

**Adolf Justs Heilerde**  
Verlangen Sie in Apotheken, Drogerien und Reformgeschäften kostenlos Aufklärungsbüchlein, wo nicht erhältlich, direkt durch  
**Hellerde-Gesellschaft Luvis G. m. b. H.**  
Blankenburg i. Harz

**Freibant Schlachthof Aue**  
Mittwoch nachmittag von 2 Uhr ab  
Verkauf von minderwertigem Fleisch.

**Gegen Hühneraugen**  
Sornhaut, verhärtete Hornschichten an Händen und Füßen bei sich  
„Bolin“ als wunderbarste und bequemste Mittel zur gründlichen  
Beseitigung aller hartnäckigen Hornschichten bestens bewährt.  
Dochung für mehrmaligen Gebrauch mit genauer Gebrauchsanweisung 60 Pf. In allen Apotheken-Verkaufsstellen zu haben.

**Billige böhmische Bettfedern!**  
Nur reine, guttällende Sorten!

Ein Kilo: graue geschlossene Mk. 2.50  
halbweiße Mk. 3.—, weiße Mk. 4.—  
bessere Mk. 5.— Mk. 6.—, damenweiße Mk. 7.— u. Mk. 8.—, beste Sorte Mk. 10.— u. Mk. 12.—, weiße ungeschlossene Rufffedern Mk. 6.50 u. Mk. 7.50, beste Sorte Mk. 9.50. Versand frank. zollfrei geg. Nachn. Must. frei. Umtausch u. Rückn. gestattet. Benedikt Sachel, Lobes Nr. 281 bei Pilsen (Böhm.)

**Schwarz reinigt färbt**  
Schnellste Lieferung Beste Ausführung

**Filiale Aue: Wettinerstraße 22**  
Annahmestelle Vodelstr. 5 bei Frau Helene Rockstroh  
Reichstr. 44 bei Louis Klemm

**Sommerproffen!**  
Das garantiert einzig wirksame Mittel ist und bleibt  
**Frucht's Schwanenweiß**  
Rt. 1.75 und 3.50

Su haben: **Frucht'sches Haus Schubert, Ernst-Papst-Str. 1**  
**Salon Wappler, Ernst-Papst-Str. 2.**

**Städt. Bauschule f. Hoch- u. Tiefbau Glauchau (Sa.)**  
In die Reichshalle eingetrag. Höch. techn. Lehranstalt. Sächs. Staatsschulwesen gleichgeordnet. Vorbereitungsanstalt f. d. Aufnahmeprüfung beginnt 18. 8. Beginn des Wintersem. 2. 11. Auskunft kostenlos durch die Direktion, Glauchau/Sa., Schillerpark.

  
**Patent-Büro Meurerhörn Zwickau**

**Wenn Du schläfst bei Nacht Der Sicherheits-Dienst wacht!**  
Juni 1931.

Aus Stadt und Land

Aue, 9. Juni 1931

Der Fremdenverkehr in Aue

An anderer Stelle der vorliegenden Ausgabe veröffentlichen wir einen vom Statistischen Landesamt herausgegebenen Bericht über den Fremdenverkehr in Sachsen im Winterhalbjahr 1930/31, das die Zeit vom 1. Oktober 1929 bis zum 31. März 1931 umfaßt.

Im Sommerhalbjahr 1930, also in der Zeit vom 1. April bis zum 30. September, belief sich die Zahl der Fremden, die in Aue übernachteten, auf 5898 Personen.

Der Gewerbeverein Aue

Hielt gestern abend unter dem Vorsitz des 1. Vorsitzenden, Herrn Piasnik, im „Bürgergarten“ eine Vorstandssitzung ab, in der eine Reihe von wichtigen Mitteilungen gemacht wurde.

Fabrikbrand

Gestern abend gegen 7.50 Uhr wurde unsere Feuerwehr alarmiert. In der Maschinenfabrik der Firma Schorler & Steubler war in einem Werkstatttraum des ältesten Gebäudes ein Brand ausgebrochen.

Staatssekretär Dr. Trendelenburg in Aue

Der Leiter des Reichswirtschaftsamtes auf einer Informationsreise durch das Erzgebirge

Scharfes Reisetempo — Mächtige Eindrücke

Wie wir bereits mitteilen konnten, weilt der Leiter des Reichswirtschaftsamtes, Staatssekretär Dr. Trendelenburg, augenblicklich in Sachsen. Die Informationsreise des Staatssekretärs ist zurückzuführen auf eine Einladung des Verbandes Sächsischer Industrieller, die während der Verhandlungen, die im Anschluß an die Chemnitzer Kundgebung der Sächsischen Industriellen in Berlin im Reichswirtschaftsamte gepflogen wurden, erfolgt sein dürfte.

Im Hotel „Victoria“ versammelte sich inzwischen ein Kreis von Industriellen aus Aue und den benachbarten Ortschaften. Eine Ausstellung von Erzeugnissen unserer heimischen Industrie war im Saale des Hotels untergebracht.

geschäft werden konnten. Der Firma ist es bestmöglichen gewesen, ihren Betrieb heute früh wieder aufzunehmen. Ueber die Brandursache sind zurzeit noch Erörterungen im Gange.

Das 1. Auer Hütten-, Mandolin- und Lautenorchester von 1908

hielt dieser Tage seine Monatsversammlung ab. Nach Erledigung der Eingänge erinnerte der 1. Vorsitzende an den auf den 28. Juni festgesetzten Tagesausflug, an dem sich möglichst alle Mitglieder beteiligen sollen.

der Maschinen-Schnitt- und Stanzwerkzeugfabriken und der Eisengießereien, der Emailindustrie, der Zellstoff-, Papp- und Papierindustrie und der Korkeindustrie. Durch Schlichter wurde bei den Tischen der einzelnen Industriezweige auf die gegenwärtige hohe Zahl der Erwerbslosen hingewiesen und auf einer Reihe von Karten waren der Rückgang der Produktion und des Absatzes dargestellt.

So sehr man auch das Tempo der Reise Dr. Trendelenburgs bedauern mag, ist doch immerhin der Besuch und der kurze Aufenthalt in unserem Erzgebirge zu begrüßen und es ist zu wünschen, daß die Informationsreise und die Eindrücke, die die Herren aus dem Reichswirtschaftsministerium hier erhielten, den notwendigen Einfluß bei den Schritten, die zur Stärkung des erzgebirgischen Wirtschaftslebens unternommen werden müssen, erlangen lassen.

menden Sonnabend, den 13. Juni, wird die Übungsstunde gemeinsam mit dem Lauterer Bruderverein abgehalten, und zwar im Waldhaus. Abmarsch ab Hotel Stadtpart Punkt 7 Uhr. Dafür fällt natürlich die Übungsstunde am Freitag aus. Nunmehr sind auch die neuen Vereinsabzeichen eingegangen, die vom 1. Kassierer zu erhalten sind.

Die Gesellschaft „Erholung“

feiert ihr diesjähriges Sommerfest am Sonnabend, den 27. Juni, im „Parkschloßchen“. Für die Kinder sind wieder allerlei Belustigungen vorgesehen. Der übliche Kinder-Umzug fällt allerdings aus. Dafür aber versammeln sich die Kinder im Garten des „Parkschloßchens“, um mit einer fröhlichen Kaffeetafel das Fest einzuleiten.

Für jedes Haar PIXAVON selbst für das hellste Blond PIXAVON Beutel 258 Shampoo Shampoo

DIE WETTE UM EVA

ROMAN VON GERT ROTHBERG

Copyright by Martin Fuchtwanger, Halle (Saale)

Er, Kardorf, erwog, sich gänzlich von seiner Frau zu trennen, um die schöne Gräfin, die sein Herz in Flammen gesetzt, zu heiraten. Er liebte sie aufrichtig. Hätte ihr jedes Opfer gebracht. Und eines Tages war er früher gekommen. Er schob den Diener beiseite, als er ihn zurückhalten wollte. Schritt im Vollgefühl seines guten Rechts auf den kleinen Salon zu, den Viola bevorzugte, hörte Stimmen, bemerke den Schritt.

„Ich kann nicht mit dir gehen, Egon. Ich kann dir nicht ins Ungewisse folgen. Mein Vermögen ist zusammengeschnitten. Noch weiß es niemand. Und ich muß jetzt den entscheidenden Schritt tun und Kardorfs Werbung annehmen. Er wird freilich, sobald er es will, sobald ich es will. Daß uns vernünftig sein, Egon. Ich werde dich nie vergessen — doch heiraten muß ich Harald Kardorf!“

Eiferne Ruhe kam über den Lauscher. Weiter, jetzt mußte er alles wissen! Und seltsam — er empfand es fast wie eine Genugtuung, daß man auch ihm einmal untreu sein konnte. Jüngendwie kam ihm zum Bewußtsein, daß so vielleicht die Frauentränen an ihm gerächt werden sollten, an denen er so viele Male im Leben die Schuld getragen hatte.

Wer war denn dieser Egon? Drinnen sprach die Gräfin weiter begütigend auf den Mann ein, mit dem sie ihn, Kardorf, die ganze Zeit über betrogen hatte.

In höchster Erregung antwortete dieser: „Dann sei wenigstens ehrlich genug, mir zu sagen, daß du den finsternen Menschen liebst.“

Schweigen.

Dann die Stimme der Gräfin:

„Ja, heute weiß ich, daß ich ihn liebe. Wer sollte das nicht? Ich bin ihm unterlegen. Und ich bin fast froh darüber.“

Der heiß erregte Mann drinnen sagte noch irgend etwas; dann erklang plötzlich die Stimme der Gräfin:

„Bist du wahnsinnig? Was soll das heißen?“

„Daß du mit mir zusammen sterben wirst, wenn du nicht mit mir leben willst.“

„Hilf!“

Drinnen war es wie ein Ringen. Mit einem Satz war Kardorf dort, riß den jungen Menschen zurück, dessen Hände den weißen Hals der Gräfin umklammerten.

Halb ohnmächtig sank die schöne Frau auf das Kuchentischchen. Kardorf wandte sich an den Mann:

„Ah, Graf Salden! Sie haben sich ein bißchen gehen lassen? Ich glaube, es ist am besten, Sie verlassen einstweilen das Haus, bis Sie sich etwas beruhigt haben. Und meine Person behalten Sie bitte ganz aus. Ich werde Ihnen nicht mehr im Wege stehen.“

Der junge Graf taumelte hinaus, ohne sich zu verabschieden, ohne Hut und Handschuhe.

Kardorf stand mit gestreuten Armen vor Viola Galen, blickte mit grausamem Lächeln auf sie nieder.

Sie erhob sich mühsam, streckte die Hände nach ihm aus:

„Du — hast — alles — gehört?“

Eine hysterische Verbeugung.

„Du dienen, Frau Gräfin! Sie hätten den ersten Liebhaber entfernen müssen, ehe der zweite kam. Es ist nicht meine Schuld, daß ich ungewollt Zeuge dieses Jökels wurde. Ich war um diese Zeit bestürzt.“

Jedes Wort sollte eine Beleidigung sein und traf die stolze Frau auch.

Sie trat ganz nahe zu ihm hin.

„Dann hast du auch gehört, daß ich dich liebe; das müßte dir genügen.“

„Weider nicht, Gnädigste. Ich bin so unglaublich rückständig, von der Frau, von der ich mich geliebt glaubte, auch ein wenig Treue zu verlangen.“

Die weißen Frauenarme umschlangen seinen Hals. „Vergib mir doch. Ich konnte mich nicht erlösen — er war immer so unbefonnen. Es spielte schon, als ich dich kennenlernte. Und seit langem weiß ich, daß ich nur dich liebe, dich ganz allein.“

„Zu viel Ehre, Frau Gräfin, aber ich weiß tatsächlich nichts mit den Droschken anzufangen, die Graf Salden übrigließ.“

„Harald!“

Behutsam, aber doch bestimmt nahm er die Arme der Gräfin von seinen Schultern.

„Keine Szene, es wäre lächerlich! Ich lege diese Episode meines Lebens zu den übrigen. Doch ich bin bereit, eine größere Summe — sagen wir ruhig, ich will mich nachträglich noch etwas erkenntlich zeigen. Ich hatte nun einmal das Pech, zu hören, daß Frau Gräfin sich in Schwierigkeiten befindet — Freunde heißen sich. Also darf ich Ihnen einen Scheck ausstellen?“

Die Lippen der Gräfin waren ganz weiß.

„Das wagen Sie mir anzutun? Mir? Bin ich ein kleines Badenmädchen, oder bin ich die Gräfin Galen?“

Da sah er sie mit einem Blick an, der sie die Augen senken ließ. Harald Kardorf sagte:

„Vergleiche wollen wir lieber in diesem Falle nicht ziehen.“

Da wußte die schöne Frau, daß alles verloren war. Daß dieser Mann es ihr nie verzieh, daß sie ihn betrogen hatte. Betrogen mit einem jungen, leidenschaftlichen, nichtsagenden Menschen.

Als er den Scheck vor sie hinlegte, starrte sie darauf nieder. Dann nahm sie ihn plötzlich, gerißt ihn.

„Rein, Harald Kardorf, so nicht! Bezahlen läßt die Gräfin Galen ihre Liebe nicht!“

Eine tiefe Verbeugung Kardorfs.

„Scheiden wir also in Frieden voneinander — vergessen Sie jedoch nie, daß ich Sie aufrichtig geliebt habe.“

„Harald, dann vergib mir doch“, sagte sie auf.

„Und — er ging!“

Vertical text on the left margin containing various small advertisements and notices.

Vertical text on the right margin containing various small advertisements and notices.





